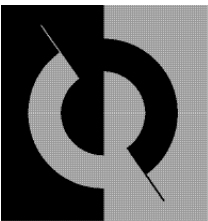


Ausgabe 2007

Kult ur Poscht



Kulturverein
Widnau

Impressum

Ausgabe:
Oktober 2007

Auflage:
4'000 Exemplare

Redaktion:
Susi Miara

MitarbeiterInnen:
Urs Sieber
Mario Lorenzi

Satz:
Patkoware, Patricia Köppel
Balgach

Druck:
Printfactory GmbH, Widnau

Copyright:
Kulturverein Widnau

3	Editorial Urs Sieber
4-9	24h Jazz – round 2 Susi Miara Mario Lorenzi
10-12	Künstlerporträt Eugen Bucher Einladung Ausstellung Eugen Bucher Vorstellung Originalblatt Eugen Bucher Susi Miara
13	Jolanda Spirig – Geschichten die berühren Susi Miara
14-15	Salzburger Stier 2007 Klaus Eckel Patricia Köppel
16-17	Jürg Jenny – Die Werkzeuge eines Künstlers Susi Miara
18	Wir über uns Vorstand Kulturverein Widnau
19	Werden Sie Mitglied – es lohnt sich!

Kultur – Stellenwert

Editorial



Die Kultur lässt unseren Alltag durch ihre provozierenden und unbequemen Ideen immer neu hinterfragen. Sie umgrenzt ein Spielfeld voller Auseinandersetzungen unserer Gemeinschaft mit ihren Traditionen, ihren Werten und Zwängen.

Liebe Leserin, lieber Leser

Der Wert der Kultur für unsere Gesellschaft ist zwar nicht unmittelbar messbar, trotzdem von grösster Bedeutung. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein – zum Leben und um ein Wohlgefühl zu erlangen gehört mehr als die elementaren Bedürfnisse nach Essen, Trinken und Schlafen zu befriedigen. Deshalb kann und darf sich die Kulturpolitik nicht an den finanzpolitischen Massstäben von Kosten und Nutzen orientieren. Der Eigenwert der Kultur und kulturellen Bildung ist von immenser Wichtigkeit für unsere Existenz und unsere geistige Grundversorgung.

Gerade für uns – Bewohner einer Randregion – ist Kultur von grosser Bedeutung, spiegelt sie doch das Bewusstsein einer Gemeinde, einer Stadt, des Rheintals. Vergleichen wir dies mit einem Haus: wenn wir dort keine Bilder an den Wänden, keine Bücher in den Regalen, keinen Schmuck sondern nur Haushaltsgeräte haben, dann ist das Haus ein toter Raum ohne jegliche Atmosphäre. Kultur bedeutet jedoch Leben, sie ist Lebens-Art.

Wir stehen der Kultur nahe und treten für sie ein, dann gibt es jene, welche von ihr leben (wollen) und es doch nur schwer können und solche, die sie nutzen (Politiker, Mäzen und Konsumenten). Doch trotz aller Beliebtheit und viel Zuspruch hat es die Kultur schwer, sich immer wieder zu behaupten.

Unsere Region ist ein pulsierender Kunst- und Kulturstandort, dessen Kulturleben nicht nur vielfältig, sondern auch sehr lebendig, offen, innovativ und bunt ist.

Nehmen Sie daran teil, suchen Sie die Auseinandersetzung.

Urs Sieber
Präsident Kulturverein Widnau

Samstag, 20. bis Sonntag, 21. Oktober 2007
von 12 bis 12 Uhr im Restaurant Habsburg in Widnau

«Lobith»

12.00 – 13.00 Uhr

Gabriela Krapf Gesang
Christian Münchinger Tenorsaxophon, Bassklarinette
Roberto Bossard Gitarre
Kalli Gerhards Kontrabass



Gabriela Krapf wird sich mit ihrer Band dem Rheintaler Publikum präsentieren. Sich durch Gabriela Krapfs Jazzmappe zu hören, ist wie im Tante-Emma-Laden zu stöbern. Neben uraltschnuckligen Süßigkeiten wie «Honeysuckle Rose» findet man auch leicht alkoholisierende Schokoladetruffes «You Go To My Head». Man kann selbstgemachte, rustikalere Walzer entdecken «As Calm As A Mountain», oder stösst auf das mysteriösere Sortiment wie «That Old Black Magic» etwa, erzählt vom teuflischen Bann der Liebe und bei «Little Lamp» wird das Dunkel gerade mal noch von einer kleinen Lampe erleuchtet. Dem fröhlicheren Zeitgenossen werden vermeintliche Ramba-Zamba-Nummern kammermusikalisch, gefühlvoll dargeboten – lächelnd, swingend, melancholisch und augenzwinkernd.

«Standards of Rumantsch»

13.30 – 14.45 Uhr

David Maeder Bass
Markus Schmidt Schlagzeug
Curdin Janett Akkordeon
Mario Haltinner Saxophon



Traditionelle, romanische Kompositionen werden neu arrangiert und vom virtuoson Quartett in ein ganz neues Licht gerückt. «SoR» geht den Wurzeln der romanischen Sprache auf den Grund, wobei die musikalische Entwicklung anderer lateinischen Sprachen mit einbezogen wird. Kubanischer Son, karibischer Calypso, jamaikanischer Reggae und brasilianischer Samba entstammen alle aus dem Lateinischen und strahlen eine unglaubliche Energie und Lebensfreude aus. Die Besetzung ist keine traditionell romanische Instrumentierung, sondern die eines Jazz-Quartetts – doch genau dadurch entstehen noch kaum da gewesene Interpretationen des rätoromanischen Liedguts.



15.15 – 16.30 Uhr

«Beleza»

Aja Gesang
Toni Eberle Gitarre, Keyboard,
Perkussion

Das sind die beiden Österreicher Aja und Toni Eberle. Aja zählt zu den besten Stimmen unter Österreichs Newcomern. Die Färbung von Ajas vollendet geführter Stimme heisst eindeutig Soul. Toni Eberle hat ebenfalls längst seinen Ton gefunden und nach vier eigenen CD-Veröffentlichungen zählt er zu den kreativsten und einfühlsamsten Gitarristen Österreichs. Die natürliche Schwingung zwischen Gitarre und Stimme – ein perfekt harmonisierendes Duo – wird ergänzt durch Sounds vom Keyboard und Perkussion. «Beleza» ist ein Soundtrack zum Geniessen, zum Tagträumen, zum Betrachten von Sonnenuntergängen – Sie sorgen für eine anspruchsvolle, feine Stimmung und ein bezauberndes Flair.



17.00 – 18.15 Uhr

«Blue Exercise»

Klaus Knöpfle Saxes
Reto Giacomuzzi Drums
Roland Christen E-Bass
Andi Schnoz E-Gitar

So heisst die Band um den Konstanzer Saxophonisten Klaus Knöpfle. Seit 1990 ist «Blue Exercise» unterwegs und so ist es kaum verwunderlich, dass die Band mittlerweile als Geheimtipp gilt. Seit 1997 besteht der harte Kern neben dem Saxophonisten aus Reto Giacomuzzi an den Drums und Roland Christen am E-Bass, die aus St.Gallen stammen. Mit dem Berner Gitarristen Andi Schnoz, der seit 2002 mit seinem cineastischen Gitarrenspiel das Klangspektrum der Band erweitert, beginnt ein neues Abenteuer. Die Songs aus der Feder aller Beteiligten machen den Jazz auch für ungeübte Ohren hörbar: mal funky, mal lyrisch, mal styles aus Hip-Hop oder Drum & Bass – und natürlich genügend Platz für spannende Impro-Ausflüge».



18.45 – 20.00 Uhr

«The Jury Gagarin Band»

Christoph Merki Sax, Keys
Rätus Flisch Bass, Loops, Sounds
Toni Renold DM, Perc

Mit «Sojus-Jazz» will die Band einen ganz neuen Sound ins Rheintal bringen. «The Jury Gagarin Band» operiert zu meist im Orbit. Jetzt dockt sie auf der Erde an und präsentiert «Sojus»-mässige Sounds, nicht von diesem Planeten. Sie sind die intergalaktischen Jazz-Kosmonauten Christoph Merki Sax/Keys, Rätus Flisch Bass/Loops/Sounds und Toni Renold DM/Perc. Die bekannten Schweizer Jazzmusiker orbitieren mit ihren Klängen zwischen Jazz, Minimal und Experiment. Der Beginn eines Findungsprozesses auf Erden. Bei Konzerten mit «The Jury Gagarin Band» sind die Anweisungen des Sicherheitspersonals zu beachten.

6.7

«On Air Quartett»

20.30 – 21.45 Uhr

Stefan Andres Saxophon
Mirco Häberli Kontrabass
Manuel Hobi Gitarre
Mario Söldi Schlagzeug



Die vier Musiker, welche sich aus der Jazzschule St.Gallen kennen, haben im April 2006 beschlossen, gemeinsame musikalische Wege zu betreten. Sie suchen in der Musik das Unvorhersehbare, die Überraschung, welche aus dem Nichts zu kommen scheint. Ausgehend von Standards des Jazz oder eigenkomponierten, harmonischen Abläufen lassen die Musiker sich in andere Sphären treiben, welche durch die vielfältigen Improvisationstechniken der vier sehr viele Farben und Formen annehmen – Eine Entführung in luftige Klangwelten. Mit Stefan Andres am Saxophon, Mirco Häberli am Kontrabass, Manuel Hobi an der Gitarre und Mario Söldi am Schlagzeug ist ein Jazz-Quartett zusammengelassen, welches traditionelle und innovative Elemente verbindet.

«Ekkehard Sassenhausen & Uli Binetsch Sextett»

Ekkehard Sassenhausen Sax
Uli Binetsch Posaunist
Michael Neff Trompete
Fabian Müller Pianist
Stephan Rheintaler Bass
Dominic Doppler Drums

22.15 – 23.30 Uhr



Freunde des groovenden, swingenden Jazz werden voll bei dieser Band auf ihre Kosten kommen und dürfen gespannt sein auf die heissen Soli der Equipe. Ekkehard Sassenhausen, ursprünglich aus Wuppertal (D), mit Studium an der Musikhochschule Köln und Uli Binetsch, der umtriebene Posaunist aus Lindau (D) – mit Studium am Landeskonservatorium Vorarlberg. Mit dabei auch die Creme de la creme aus der Region. Michael Neff an der Trompete, ausserordentlicher Kulturpreisträger, nach Abschluss der Jazzschule St.Gallen. Fabian Müller, der aufstrebende junge St.Galler Pianist. Stephan Rheintaler, das groovende Urgestein aus dem Rheintal, mit Studium an der Jazzschule Bern. Dominic Doppler, der Motor an den Drums, Absolvent des Berklee College of Music in Boston.

«All star Band– Explosiver Groove um Mitternacht.»

Christy Doran Gitarre
Heiri Kränzig Kontrabass
Jojo Mayer Schlagzeug

00.15 – 01.30 Uhr



Das Trio mit dem Gitarristen Christy Doran, dem Kontrabassisten Heiri Kränzig und dem Schlagzeuger Jojo Mayer spielt explosiven, groovigen Jazz auf höchstem Niveau. Gitarrist Christy Doran, Gründer der legendären Band Om, tourt unter anderem zusammen mit Ericka Stucky mit dem gefeierten Jimmy Hendrix Projekt auf internationalen Bühnen. Heiri Kränzig gründete zusammen mit dem Saxophonisten Harry Sokal und Jojo Mayer das Trio Depart, welches zurzeit im In- und Ausland auf den Bühnen der grossen Jazzfestivals der absolute Renner ist. Jojo Mayer lebt seit Jahren in New York, wo er sich als einer der ganz wenigen Schweizer etablieren konnte. Er spielt mit Jazzcracks der internationalen Szene wie Weather Report Bassist Victor Bailey und der Sängerin Rebekka Bakken.



02.00 – 03.15 Uhr

«Trio WaespeHäberliZünd»

Roland Waespe Gitarre
Mirco Häberli Bass
Christian Zünd Schlagzeug

Das ist ein Gitarrentrio aus der Ostschweiz mit Roland Waespe an der Gitarre, Mirco Häberli am Bass und Christian Zünd am Schlagzeug. Sie spielen Standards aus dem Realbook, aber auch Eigenkompositionen der Formation. Das Trio existiert erst seit kurzem, die Musiker kennen sich aber schon längere Zeit. Was die drei miteinander verbindet ist der Hang zu brachialen Grooves und Funk, zu treibendem Swing, zu feinen Balladen, zu Funk und Soul, zu Hip Hop und Rock... Der musikalische Mix, der hier entsteht ist dementsprechend auch schwer einzuordnen... von Jazz über Hip Hop, Funk, Ambient, World Music, Pop, Rock, Fusion, bis zur klassischen Musik. Ihre gemeinsame Devise: Zusammen grooven!



03.45 – 05.00 Uhr

«Le Grand Bleu»

Silvan Sieber aka Sippi - DJ, Beatbastler,
Electronic, Scratches
Urban Lachenmeier Guitar
Mario Thurnherr Drums
Sandro Heule E-Bass

Le Grand Bleu servieren improvisierte Electronica Delikatessen für Tänzer, Chiller, Schlaflose, noch nicht Heimwoller, 24h-ler, und auf den Sonnenaufgangwartende. Die Band wurde 2005 gegründet und besteht aus 3 Musikern und einem DJ, welche sich mit viel Experimentier-Freude auf den elektronischen Weg machen. Die Zutaten für die Delikatesse: Als Fundament, dienen Drum/Bass Grooves, welche von Hip Hop, Jazz bis Drum and Bass reichen. Gemischt werden sie mit sphärischen, spacy, funky Gitarren Klänge. Zur Verfeinerung des Ganzen, nehme man noch Samples aus der MPC 2000XL, Turntables gut gescratched und diverse Synth. Sounds.



05.30 – 06.45 Uhr

«Simon Kness»

Ric Beemterboer Didgeridoo, Saxophon,
Stimme
Simon Kness Schlagzeug

“Rhizomanie” nannte man einst das freie Zusammenspiel der zwei Protagonisten Fuge Erinnerungen Fuge Gedanken Fuge Eingebungen ringen um Gehör Fuge.
Wir sehen Ric Beemterboer am Didgeridoo am Saxophon und an der Stimme und Simon Kness am Schlagzeug.

8.9

«Peter Hasler's Monk Revival» 07.15 – 08.30 Uhr

Beat Blum Bass
Mario Haltinner Alto Saxophon
Peter Hasler Schlagzeug
Motoko Matsushita Piano, Keyboard



Das moderne Jazz-Quartet interpretiert Kompositionen von Thelonious Monk. Die Idee entstand im Jahr 2000, wobei die Kompositionen schon länger Legende waren. So entschied sich der Schlagzeuger Peter Hasler, eine eigene Band mit erfahrenen Jazzmusikern aus der Schweizer Szene zu gründen. Die raffinierten Kompositionen des Piano-Virtuosens Thelonious Monk eigneten sich dafür hervorragend. Im November 2001 wurde im Studio die CD «Funk'n'Monk» aufgenommen. Modern umgesetzt wird ein weltbekanntes Repertoire mit 14 Originalkompositionen von Monk aber auch viele bekannte Standards. Die Stücke sind teils neu arrangiert und wechseln zwischen Jazz und Funk ab.

«French Class» 09.00 – 10.15 Uhr

Claudio Bergamin Trompete
Oliver Friedli Piano
Dominik Schürmann Kontrabass
Carlo Lorenzi Schlagzeug
featuring **Houry Apartian** Gesang



Das «Bergamin-Schürmann Project» spielt ausschliesslich französische Klassiker aus den Bereichen Chansons und Filmmusik. Im Repertoire enthalten sind Stücke von bekannten Komponisten wie Michel Legrand, Claude Bolling, Francis Lai, aber auch bekannte Evergreens. Hinzu kommen Eigenkompositionen von Claudio Bergamin und Dominik Schürmann. Die sorgfältig ausgesuchten Stücke leben nicht zuletzt durch die eigenständigen Interpretationen und der Individualität der vier Protagonisten. Als Gast mit dabei ist die Sängerin Houry Apartian aus Syrien, die jahrelang in Paris gelebt hat und bestens mit dem französischen Liedgut vertraut ist.

«Giacopuzzi-Project» 10.45 – 12.00 Uhr

Reto Giacopuzzi Schlagzeug, Pianist
Fabienne Hirt Gesang
Flavia Zucca Gesang
Claudia Saborowski Gesang
Andy Schnoz Gitarre
Martina Berther Bass



Das «Giacopuzzi-Project» ist die Formation um den Bandleader, Komponisten, Schlagzeuger und Pianisten Reto Giacopuzzi. Intim und songgetreu werden vorwiegend Eigenkompositionen gespielt und interpretiert. Verträumte, sanfte Balladen gehören ebenso zum Repertoire wie groovige, funky Songs. Stilistisch grob dem Pop-Jazz zuzuordnen, ausgefeilte gesungliche Mehrstimmigkeit, rhythmische Komplexität, wobei die drei Sängerinnen Fabienne Hirt, Flavia Zucca und Claudia Saborowski den eigentlichen Focus bilden. Die drei bilden eine starke Einheit und sind nach intensiver Zusammenarbeit spür- und hörbar aufeinander eingestimmt. Andy Schnoz an der Gitarre zieht das Publikum mit faszinierenden Klangwelten in seinen Bann. Martina Berther überzeugt mit ihrem groovigen und einfallsreichen Bassspiel.

24h Jazz round 2 – Programmübersicht

Samstag, 20. bis Sonntag, 21. Okt. 2007 von 12 bis 12 Uhr

12.00 – 13.00 Uhr

Lobith

13.30 – 14.45 Uhr

SoR – Standards of Rumantsch

15.15 – 16.30 Uhr

Beleza

17.00 – 18.15 Uhr

Blue Exercise

18.45 – 20.00 Uhr

The Jury Gagarin Band

20.30 – 21.45 Uhr

On Air Quartett

22.15 – 23.30 Uhr

**Ekkehard Sassenhauser
& Uli Binetsch Sextett**

00.15 – 01.30 Uhr

**Trio Christy Doran/Heiri Känzig
und Jojo Mayer**

02.00 – 03.15 Uhr

Trio WaespeHäberliZünd

03.45 – 05.00 Uhr

Le Grand Bleu

05.30 – 06.45 Uhr

Simon Kness

07.15 – 08.30 Uhr

Peter Hasler's monk revival

09.00 – 10.15 Uhr

French Class

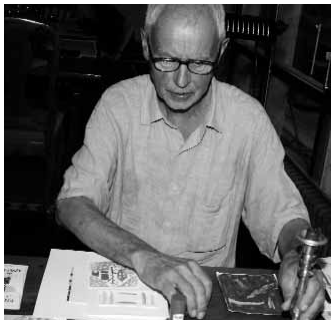
10.45 – 12.00 Uhr

Giacopuzzi Project



Eugen Bucher

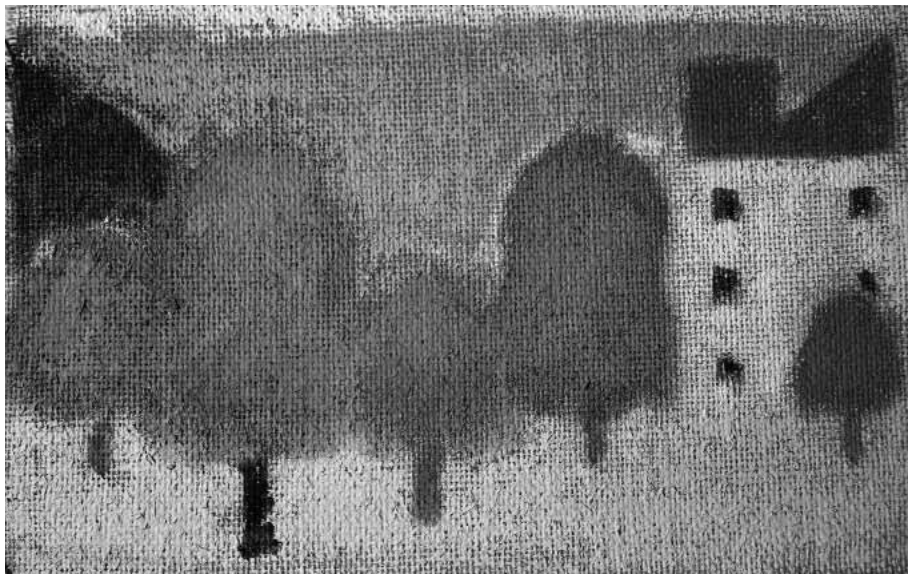
Der Rheintaler Maler und Plastiker Eugen Bucher ist der erste Künstler, der in der neuen Schalterhalle der Raiffeisenbank Mittelrheintal in Widnau ausstellt. Er gewährt einen Einblick in sein bisheriges Künstlerschaffen.



Eugen Bucher gehört zweifellos zu den bedeutendsten Künstlern, nicht nur des Rheintals, sondern einer weiteren Umgebung. In seinem Künstlerleben blickt er zurück auf einige Einzel- und Gruppenausstellungen in der weiteren Region und konnte als Bildhauer in den Kirchen von Schlieren und Wallisellen Altäre und Taufsteine gestalten und ausführen. In der Sakristei der Kirche Gams hat er Glasfenster gestaltet. Seine meist in Ei-Tempera gemalten Bilder bannen den Betrachter durch strahlend leuchtende Farben. Die Landschaften und Menschen, häufig Paare, sind streng vereinfacht, ohne Einbusse der Ausdruckskraft wiedergegeben. Zeichnungen, Temperabilder, Holzreliefs, Sandstein- und Tonplastiken finden sich im Besitz privater Kunstliebhaber und in öffentlicher Hand. Der Künstler und seine Werke strahlen eine beschauliche, philosophische Ruhe aus. Es sind Arbeiten im Grenzbereich zwischen Figürlichkeit und Abstraktion, in einer eigenständigen, kraftvollen und doch subtilen Bildsprache.

1931 in Buttisholz LU geboren, besuchte er nach abgeschlossener Primarschule, die Klosterschule in Disentis. Hier lenkte er im Zeichenunterricht von Anfang an durch seine eigenständige Art die Aufmerksamkeit des Lehrers auf sich, was ihn dann vollends bewog, das Studium aufzugeben und 1946 in eine Bildhauerlehre einzutreten, die er 1950 bei Josef Köppel in Widnau abschloss. Eine Fortbildung suchte er als Privatschüler bei Professor Baur in München. Auf Empfehlung eines Freundes setzte der junge Künstler das Studium bei Professor Bergmann fort, der entscheidende Bedeutung für ihn erlangen sollte. Der Verdienst des neuen Lehrers bestand darin, dass er seine Schüler lernte, scharf zu sehen, genau zu beobachten, und aus allen Dingen der Natur das Wesentliche für ein Kunstwerk sicher wahrzunehmen. Mitten in der fruchtbaren Arbeit starb Professor Bergmann 1952. Aber das Wichtigste hatte er seinem begabten Schüler schon geschenkt, der sich bereits damals mit dem Gedanken trug, sich selbständig zu machen. Eine kurz auf des Meisters Tod folgende Studienreise nach Paris rundete die Lehrjahre des suchenden Mannes ab. Der erste Aufenthaltsort seines Schaffens war Widnau, von wo er nach Balgach übersiedelte. Heute lebt er mit seiner Frau Maria in Berneck.

Auch als Eugen Bucher 1960 sein Primarlehrerpatent in Rorschach entgegennehmen durfte, stand sein Ziel "Zeichnungslehrer" fest. Neben seinem Beruf als Primarlehrer blieb Eugen Bucher Bildhauer und Maler. In der Stille mehr als in der Öffentlichkeit, die ihn über seinen engeren Lebenskreis hinaus, nur



selten wahrgenommen. Seinen Traum als Zeichnungslehrer konnte sich Eugen Bucher in der Merkuria in Heerbrugg und später in der Kantonschule schliesslich doch noch erfüllen.

Die letzte Ausstellung von Eugen Bucher liegt schon drei Jahre zurück. Im 72. Altersjahr richtete ihm der Kanton eine Ausstellung im Regierungsgebäude aus.



Einladung

**Samstag, 3. November 2007
um 18.00 Uhr – im Foyer
Raiffeisenbank Mittelrheintal
Poststrasse 1, 9443 Widnau**

Der Kulturverein Widnau lädt alle Mitglieder und Kunstfreunde herzlich zur Vernissage und zur Ausstellung von Eugen Bucher aus Berneck ein.

Die Vernissage findet am Samstag den 3. November 2007 um 18.00 Uhr im Foyer der Raiffeisenbank Mittelrheintal an der Poststrasse 1 in Widnau statt.

Wir freuen uns, interessierte Gäste mit der Ausstellung der Kunstwerke und dem legendären Kulturverein-Apéro zu verwöhnen.

Der Künstler Eugen Bucher wird an der Vernissage anwesend sein. Die Ausstellung dauert bis zum Jahreswechsel 2007/2008

Mit herzlichen Grüssen
Vorstand Kulturverein Widnau

12.13

**Kult
ur
Poscht**

...aus der Kunstsammelmappe



Vorstellung des Originalblattes von Eugen Bucher aus der Kunstsammelmappe des Kulturvereins Widnau

Mit dem Originalblatt von Eugen Bucher dürfen wir Ihnen ein weiteres Objekt aus unserer Kunstsammelmappe vorstellen.

Der portraitierte Künstler Eugen Bucher stellt uns 20 signierte Originalblätter zum Verkauf zur Verfügung. Als Mitglied des Kulturvereins haben Sie die Gelegenheit, ein Exemplar zum Vorzugspreis zu erwerben.

Originalblatt von Eugen Bucher
für Mitglieder Fr. 50.-
für Nicht-Mitglieder Fr. 70.-
(inkl. Mitgliedschaft für 1 Jahr)

Bei Interesse kann das Original anlässlich der Vernissage am 5. November 2007 in der Raiffeisenbank Mittelrheintal in Widnau, erworben oder per Telefon/Email bestellt werden.

Bestellungen: Telefon: 071 733 23 69 / daniela.grabher@rsnweb.ch

Jolanda Spirig

“Geschichten die berühren”

Mit der Biografie “Fani - Ein Dienstmädchenleben” und gleichzeitig ihrem ersten Buch schaffte 1995 Jolanda Spirig den Durchbruch als Buchautorin. Es folgten weitere Bücher 1998 “Kaffee mit Muttermilch”, 2004 “Von Bubenhosen und Bildungsgutscheinen” und 2006 “Widerspenstig”.

Sie habe selber immer gerne Biografien gelesen, sagt Jolanda Spirig. Sie habe aber auch gerne zugehört. Vor allem habe sie die Geschichte von “Fani” fasziniert. Immer wieder habe sie die Frau dazu motiviert ihre Geschichten zu erzählen, die sie dann auf Tonband aufzeichnete. Diese Aufzeichnungen erfüllen weit mehr als den Anspruch, ein einzelnes Schicksal zu beschreiben. Das erste Werk von Jolanda Spirig widerspiegelt die Sitten einer vergangenen Zeit, erinnert an die tiefe Verwurzelung im Glauben, gibt Beispiele für die frühere Tabuisierung der Sexualität und berichtet von Zwängen, die heute schwer vorstellbar sind. Ihr erstes Buch wurde vor allem im Rheintal ein Erfolg.

Von der Art, wie Jolanda Spirig die Geschichte von “Fani” erzählt, war auch die über 90-jährige Rosa Leuppi begeistert. Das Manuskript, welches Rosa Leuppi, die ehemalige Basler Oberschwester, ihr vorlegte, musste aber ganz neu geschrieben werden. “Kaffee mit Muttermilch - Erinnerung der Krankenschwester Rosa Leuppi” blickt zurück auf vierzig intensive und ereignisreiche Berufsjahre im Dienst von Spitälern, Ärzten, Patientinnen und Patienten.

“Bei meinem ersten Buch haben mich die Lebensumstände der Person fasziniert, beim zweiten die Geschichte der Pflege”, erklärt Jolanda Spirig.

“Von Bubenhosen und Bildungsgutscheinen” war dann ein Auftragsbuch der Frauenzentrale Appenzell Ausserrhoden. Das Buch hebt handgeschriebene Protokolle und vergilbte Zeitungsausschnitte ans Licht, zeigt Entwicklungen auf und lässt die Präsidentinnen, die Landfrauen und eine der letzten Militärsocken-Strickerinnen zu Wort kommen.

Einen Schriftstellerinnen-Kurs habe sie nie besucht, sagt Jolanda Spirig. Sie fange einfach an zu schreiben. “Das Thema muss gesellschaftlich relevant sein, vor allem aber muss mich die Person, über die ich schreiben interessiert”, betont Jolanda Spirig. So wie zum Beispiel Bernadette G. Das Buch “Widerspenstig - zur Sterilisation gedrängt” ist das letzte Werk der Buchautorin. Es ist 2006 im Chronos-Verlag erschienen



Jolanda Spirig wurde in Rebstein geboren, war Übersetzerin, ist Mutter, Geschäftsfrau und Redaktorin. Heute lebt und arbeitet sie in Marbach als selbständige PR-Beraterin und Buchautorin.

und erzählt die Geschichte eines Rheintaler Pflegekinds.

Auf die Frage, ob man vielleicht einmal auch einen Roman von ihr lesen kann gibt sie zur Antwort: “Man soll nie nie sagen, doch fantasieren ist nicht unbedingt meine Sache. In der Realität gibt es so viele Facetten, Ecken und Kanten, dass man eigentlich gar nicht zu fantasieren braucht.”

Von ihrer Arbeit als Buchautorin zu leben, sei im kleinräumigen Deutschschweizer Buchmarkt nicht möglich. Jolanda Spirig betreibt erfolgreich eine PR-Agentur, lässt sich aber immer einige Lücken offen, die dann für ihre Buchprojekte reserviert sind.

Am 14. November liest Jolanda Spirig um 19.30 Uhr in der Bibliothek Berneck aus ihren Büchern.

Der Kulturverein Widnau präsentiert den österreichischen Kabarettisten Klaus Eckel mit dem Programm:
"Helden des Alltags"
am Donnerstag, 29. Nov. 2007
um 20 Uhr
im KINOTHEATER Madlen,
Heerbrugg



Dieses Jahr ist Simon Enzler der "Salzburger Stier-Gewinner" der Schweiz. Da er dieses Jahr schon mehrere Male sein Programm im Rheintal präsentierte, der Kulturverein Widnau jedoch die Tradition mit dem Salzburger Stier weiterführen will, hat der Vorstand beschlossen dieses Jahr den österreichischen "Salzburger Stier-Gewinner" Klaus Eckel zu engagieren. Sein Programm heisst "Helden des Alltags".

Als Einstimmung die Kritik zum Programm von Peter Blau / Klein & Kunst Onlein:

Kinder zahlen die Hälfte – Ein Gegenstand nach dem anderen dient dem 31-jährigen gelernten Betriebswirt Klaus Eckel, der sich vor 6 Jahren erfolgreich zum Kabarettisten umgeschult hat, in der ersten Hälfte seines neuen Solos "Helden des Alltags" als Stichwortgeber für allerlei aberwitzige Erinnerungen und andere kuriose Exkurse. In der WG hat er seinerzeit die Fußmatte immer in die Wohnung gelegt, um die Strasse nicht schmutzig zu machen. In Tirol gab es ohne Firmung keine Liftkarte. Und beim Hausbau ist es so, wie an der Kinokasse: die Kinder zahlen die Hälfte.

Von Borkum bis Brixen – Mit hohem Tempo und einer Dichte an originellen Pointen, wie sie eine heimische Kleinkunsthöhle tatsächlich seit Jahren nicht mehr gesehen hat, fegt Eckel durch sein Programm. spassig Standup-Comedy von raum- und zeitloser Qualität, bei der das Publikum aus dem Lachen gar nicht mehr heraus kommt. Sie verzeihen, diese zwei platt-plakativen Sätze mussten sein. Denn die hat sich der Künstler, der in Kritiken ja stets auf der Suche nach überzeugenden und zitierbaren Passagen ist, die möglichst alle Veranstalter zwischen Borkum und Brixen verstehen, redlich verdient. Und dabei ist noch kein Wort über die zweite Hälfte des Programms gefallen. Da kennt dann der Spaß nämlich überhaupt kein Halten mehr.

Songs aus der Sicht der Dinge Mit rührendem Einfühlungsvermögen versetzt sich Eckel in diverse hilfreiche Gegenstände hinein und leiht diesen "Helden des Alltags" seine Stimme und sein Piano. Wie geht es Rogans Badehaube, die vor lauter Werbe-Drehs schon seit Monaten kein Wasser mehr gesehen hat? Wie geht es jenem vierten "Milky Way", das

Klaus Eckel

“Helden des Alltags”

es im “3+1“-Sonderangebot gratis dazu gibt? So etwas kann schon nachhaltig am Selbstwertgefühl nagen ... Klaus Eckel hat ein Herz für die kleinen Dinge auf der Strasse. Für Kurti, das in einem Anfall von Optimismus erstandene Kondom. Für Jean-Paul, das Konfetti mit Party-Phobie. Für Viktor, die ob ihrer homosexuellen Neigung reichlich deplatzierte Striptease-Stange. Für Eugen, den hilfreichen Bus-Haltegriff. Für Werner, den Kirsch kern-Entferner. Oder für den sich nach Zärtlichkeit verzehrenden Kaktus, der nachts heimlich von Rasierern träumt ...

Sieger nach Pointen – Aber auch Eckel selbst hat noch Träume und Ziele: “Einmal im Leben einen Baum fällen, ein Haus einreißen und ein Kind zurückgeben!” Der hierzulande mit allen Newcomer-Preisen des Landes dekorierte Kabarettist versteht sich auf die Kunst des geschliffenen, gedanklichen Rösselsprungs, landet damit laufend unerwartete Wirkungstreffer und ist am Ende Sieger nach Pointen. Sein Stil verträgt höchstens noch ein paar emotionale Nuancen und Tempowechsel, um nie in Gefahr zu geraten, seine qualitativ hochklassigen Scherze mittels eines möglicherweise manchmal monoton wirkenden Dauerfeuers zu verpulvern. Etwas mehr Vielfalt im Vortrag - so, wie bei seinen oft nur aus ein paar Zeilen bestehenden Songs, die abwechselnd nach Hader oder Heltau, Brel oder Brink, Mey oder Maffay klingen.

Abschliessend gibt es ausnahmsweise statt Fazit eine Prognose – zu der es zugegebenermassen nur wenig Mut bedarf: Klaus Eckel wird mit diesem Programm einschlagen und abräumen, dass es nur so eine Freude sein wird. Und das völlig zurecht.

Weshalb wirkt eine Büroklammer auf den ersten Blick sympathischer als eine Heftklammer? Wie fühlt sich ein Opel Kadett, wenn er neben einem Bugatti parkt? Warum darf man einen Briefbeschwerer niemals auf E-Mails ansprechen? Was empfindet eine Giesskanne, wenn Sie im Regen steht? Leidet eine Christbaumkugel unter ihrer Existenz als Saisonarbeiterin? Was denkt sich eine Eiche, wenn sie über Nacht ein Zahnstocher ist? Bedeutet Höhenangst das Karriereende für einen Sessellift?

Biografie

Man sagt doch Männern nach, liebend gerne Trophäen zu sammeln. Und damit ich keine Ausnahme von dieser berühmten Regel bin, präsentiere ich hier meine Hirschgeweihe:

2007 Silberner Besen & Publikumspreis [Stuttgarter Besen 2007]

2007 Salzburger Stier [Sieger Salzburger Stier 2007]

2006 Leipziger Löwenzahn [Sieger Leipziger Lachmesse 2006]

2005 Deutsches Scharfrichterbeil [Sieger Scharfrichterbeil 2005]

2004 Goldener Kleinkunstnagel [Sieger Kleinkunstnagel 2004]

2004 Hirschwanger Wuchtel [1. Platz Jurywertung]

2004 Österreichischer Kabarettförderpreis [Sieger mit der Langen Nacht Des Kabarettis]

2001 Wiener Neulingsnagel [Sieger Neulingsnagel 2001]

2001 Kärntner Kleinkunstdrachen [Sieger Publikumspreis 2001]

Dazu muss man sagen, dass ich von meinem Geburtsjahr 1974 bis 2001 nie etwas gewonnen habe. Man kann durchaus von einer Durststrecke sprechen... *Klaus Eckel*



Werkstattbesuch bei Jürg Jenny Balgach



Betrachtet man ein fertiges Kunstwerk, dann findet man es schön. Doch kaum jemand macht sich darüber Gedanken wieviel Arbeit dahinter steckt. Und kaum jemand käme auf die Idee sich zu fragen, wie es überhaupt entstanden ist. Anhand der fünf Steinfiguren von Jürg Jenny, die vor der Raiffeisenbank Balgach stehen, wollen wir aufzeigen, mit welchen Werkzeugen ein Künstler arbeitet.

Das Entstehen einer Skulptur fängt mit einer Idee oder auch einem Auftrag an. Jürg Jenny fertigt in der Regel für seine Skulpturen aus Holz oder Stein ein Gipsmodell an. Dann muss das richtige Material beschaffen werden. Vor allem muss der Stein so gross sein, dass die Figur darin auch Platz hat.

Die Bearbeitung des Steins beginnt mit einzeichnen der Konturen. Diese werden dann mit einer Trennscheibe, einem Setzer oder Schlageisen abgeschlagen. Schliesslich wird aus dem Stein, Seite um Seite, die grobe Figur geformt. Die Feinarbeit wird mit einem Schariereisen und Knüpfel ausgeführt. Zum Modellieren steht ein Zahneisen zur Verfügung und die Schleifmaschine gibt dem Kunstwerk den letzten Schliff.

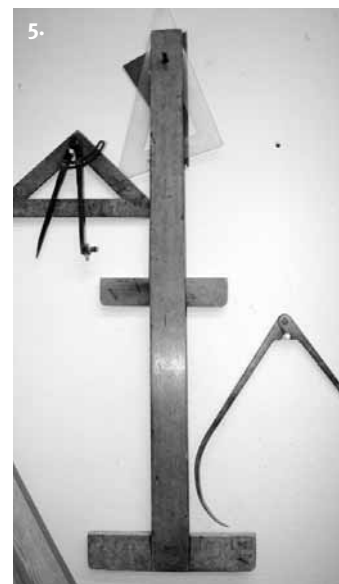
Eigentlich ist es möglich den Stein mit drei Werkzeugen zu bearbeiten, dem Spitzeisen, dem Schlageisen und dem Setzer, erklärt Jenny. Verschieden Werkzeuge erleichtern dem Künstler die Arbeit.



... die Werkzeuge eines Künstlers

In der Steinbearbeitungs-Werkstatt von Jürg Jenny findet man folgende Werkzeuge:

1. Gipsmodell
2. Presslufthammer
3. Schleifmaschinen / Trennscheiben
4. Setzer / Spitzeisen / Schlageisen / Zahneisen / Knüpfel
5. Meter / Wasserwagen / Zirkel / Aufzug / versch. Hammer



Wir über uns



Urs Sieber
Präsident
Rheinstrasse 27
9443 Widnau
Telefon: 071 722 65 92
urs.sieber@evz.admin.ch

Peter Federer
Rheinstrasse 28
9443 Widnau
Telefon: 071 722 14 47
peter.federer@bluewin.ch



Daniela Grabher
Aktuarin
Ringstrasse 11
9443 Widnau
Natel: 078 660 18 24
dgrabher@embrex.ch

Urs Spirig
Algisbündtstrasse 5a
9443 Widnau
Telefon: 071 722 48 47
urs.spirig@hautle.com



Wolfgang Federer
Kassier
Birkenstrasse 67a
9443 Widnau
Telefon: 071 722 53 55
wolfgangfederer@bluewin.ch

Mario Lorenzi
Kastanienhof 6
9443 Widnau
Natel: 071 722 86 25
miniplastic@bluewin.ch



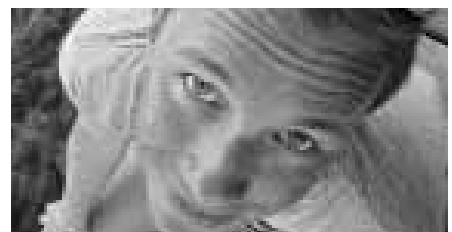
Patricia Köppel
L. Sondereggerstrasse 3B
9436 Balgach
Telefon: 071 744 62 04
patko@hispeed.ch

Susi Miara
Rheinstrasse 21
9443 Widnau
Telefon: 071 722 75 33
smiara@rva.ch



Andy Fehr
Feldstrasse 17b
9443 Widnau
Telefon: 071 722 72 48
afehr@kstreuhand.ch

Titus Frei
Webmaster
Im Eberliwies 5
9445 Rebstein
Telefon: 071 722 38 42
webmaster@kulturverein.ch





Werden Sie Mitglied – es lohnt sich!

Der Kulturverein Widnau organisiert Veranstaltungen wie Ausstellungen bildender Künstler, klassische und jazzige Konzerte, sowie Kinderkonzerte, Musikertreffs, Symposien und Kabarets. Er fördert so die Dorfgemeinschaft und belebt das kulturelle Geschehen im Dorf und in der Region.

Mit Ihrer Mitgliedschaft unterstützen Sie unsere Aktivitäten, erhalten Ermässigungen bei Eintrittten und haben die Gelegenheit, jedes Jahr ein Objekt aus der Kulturverein-Kunstsammelmappe (limitierte Auflage) – in diesem Jahr ein Original von Eugen Bucher – zum Spezialpreis von Fr. 50.– zu erwerben (siehe Seite 12).

Die Vorstandsmitglieder des Kulturverein Widnau sind stets offen für neue Impulse und Ideen, die zur Lebendigkeit des Vereins beitragen und hoffen auf ein persönliches Kennenlernen bei einem unserer nächsten Anlässe.

Wir freuen uns über jedes anregende und/oder kritische E-Mail – info@kulturverein.ch – und garantieren für eine Antwort (dies gilt natürlich auch für Briefpost...). Sie können sich jederzeit an eines unserer Vorstandsmitglieder wenden (siehe Telefonnummern und Adressen auf der Seite 18).

Ebenso freut uns jede neue Mitgliedschaft!

*Freundliche Grüsse
Vorstand Kulturverein Widnau*

Bitte verwenden Sie den beiliegenden Einzahlungsschein und melden Sie uns Ihre Mitgliedschaft per E-Mail oder Telefon.

Einzelmitgliedschaft Fr. 20.–/Jahr

Firmenmitgliedschaft Fr. 50.–/Jahr

Objekt Kunstsammelmappe

für Mitglieder Fr. 50.–/Stück

für Nicht-Mitglieder Fr. 70.–/Stück

(inkl. Mitgliedschaft für 1 Jahr)

Offizielle E-Mail-Adresse des Kulturvereins Widnau: info@kulturverein.ch

P.P.
9443 Widnau

